

# 1. Dezember



*Seid ihr bereit für eine kleine Reise?*

Reisen kann man mit dem Auto, mit dem Zug, mit dem Bus oder dem Flugzeug. Auch zu Fuß kann man reisen, aber das kann sehr anstrengend sein. Vor allem, wenn man sein Gepäck mitschleppen muss. Wir werden auf die bequemste und einfachste Art und Weise reisen. Wir lassen unsere Fantasie an einen Ort reisen, den ich euch gleich vorstellen werde. Darum nehmt euch etwas Zeit, macht es euch bequem und öffnet die Tür zu eurem Herzen, denn dort gibt es einen Platz, an dem wir alles Schöne aufbewahren: Erinnerungen, Eindrücke, Gerüche, Bilder, Begegnungen, Worte, Melodien, alles was uns bewegt. Und aus diesem Schatz werden wir nun eine wunderbare Geschichte stricken, die für jeden etwas ganz Einzigartiges sein wird. So, nun aber genug. Jetzt geht es los.

Wir befinden uns am Beginn des Advents in einem wunderbar warmen Haus, das etwas abgeschieden in der Nähe eines kleinen Dörfleins steht. Das Haus ist jedoch nicht nur warm, weil im Ofen ein Feuer brennt und der Kachelofen eine angenehme Wärme verströmt, es ist auch deshalb ein warmer Ort, weil die Familie, die dort lebt, eine Herzenswärme ausstrahlt, die jeden, der ihr Heim betritt, wohligh umfängt. In diesem Haus also wohnt Familie Serakam. Vater Michael und Mutter Dorothea mit ihren vier Kindern Rosa, Margareta, Andreas und Sofie. In Mutter Dorotheas Bauch „wohnt“, wie die kleine Sofie immer sagt, das Baby. Heute ist der 1. Dezember, ein Tag mitten in der Woche. Aber ein Wochentag der besonderen Art.

Der Tag war ausgefüllt mit viel Arbeit für die Eltern und Schule und Spiel für die Kinder. Doch nun nahm Mutter Dorothea die Bibel zur Hand. Es war eine schöne Bibel mit ledernem Einband und goldenen Buchstaben darauf. Dorothea setzte sich an den Tisch, nur ein schwaches Licht erhellte den Raum. Auf dem Tisch stand eine dampfende Tasse Tee. Der Dampf tanzte der Lichtquelle entgegen und verströmte einen angenehmen Duft nach Kräutern. Sofie, die Jüngste der Familie, saß auf Mamas Schoß und hielt eine Puppe im Arm. Dorothea strich mit den Fingern über die goldenen Buchstaben auf der Bibel. Wie kostbar war ihr dieses Buch, wie viele Male hatte sie schon darin gelesen. Dankbarkeit erfüllte ihr Herz, denn nicht von Anfang an hatte sie zugelassen, dass Jesus in ihr Leben eintreten durfte. Lange hatte sie ein Herz aus Stein ...Ein Hauch von Wehmut brachte sie zum Frösteln. Sie atmete tief ein. Eine



Bewegung an der Tür ließ sie aufblicken. Andreas stand dort, ihr Sohn. „Mama, liest du uns heute etwas aus deinem Buch vor?“ „Ja! Hol deine Schwestern!“

Nach einiger Zeit war es dann soweit. Alle saßen in der Stube. Rosa und Margareta lagen auf dem Diwan beim warmen Kachelofen. Andreas saß im Lesesessel mit seinem Bären in der Hand in eine Decke gehüllt. Und Sofie saß noch immer auf Mamas Schoß.

Vor dem Fenster hörte man Vater Michael mit der Schneeschaufel, denn in diesem Jahr gab es jetzt schon viel Schnee, und so hatte der Vater, wenn er von der Arbeit heimkam, auch noch die Wege vom Neuschnee freizuschaukeln. Nun nahm die Mutter „ihr Buch“, wie Andreas ihre Bibel nannte, zur Hand und schlug es auf:

„Heute erzähle ich euch etwas von dem Propheten Jesaja.“, begann die Mutter.

*Lange Zeit, bevor Jesus geboren wurde, sah Jesaja im Traum den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen. „Hier steht“, sagte sie und fuhr mit dem Finger die Zeile, die sie gerade las, nach, „der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus“, so groß und schön ist unser Vater im Himmel! Viele Engel standen über ihm und sangen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt. Die Türschwelle bebten bei ihrem lauten Ruf und der Tempel füllte sich mit Rauch“, las die Mutter aus der Bibel vor.*

*Jesaja fürchtete sich und sagte: „Weh mir, ich bin verloren! Ich bin ein Sünder und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen. Meine Augen aber sehen Gott!“ Da flog einer der Engel mit einer glühenden Kohle in der Hand zu Jesaja, berührte damit seinen Mund und sagte: „Das hier hat deine Lippen berührt: Deine Schuld ist getilgt, deine Sünden sind dir vergeben!“*

*Danach hörte Jesaja die Stimme des Herrn, der sagte:*

**„Wen soll ich als Boten zu meinem Volk senden? Wer wird für uns gehen?“**

*Da sagte Jesaja: „Hier bin ich, sende mich!“*

*Von diesem Tag an war Jesaja ein Prophet des Herrn. Er verkündete dem Volk, was Gott ihm eingab. Er redete vor dem König und dem ganzen Volk. Er sagte zu ihnen: „Den Herrn der Heere sollt ihr heilig halten. Wartet auf den Herrn!“ Jesaja warnte aber auch das Volk, denn es hatte sich gegen Gott gewandt. Er sagte: „Wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr zerschmettert! Wendet euch nicht gegen euren Gott!“*

*Denn GOTT IST MIT UNS! Die Menschen, die ihn hörten, schüttelten den Kopf und wandten sich von ihm ab. Jesaja blieb Gott jedoch treu, denn er wusste, dass Gott die Finsternis im Volk und in den Herzen der Menschen vertreiben würde. So verkündete Jesaja dem Volk ein gewaltiges Zeichen, das Gott von sich aus geben wird: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (GOTT MIT UNS) geben. (1)*

Während die Mutter erzählte, war auch Vater Michael hereingekommen. Er rieb sich die Hände, denn die waren steif von der Kälte draußen. Er hob Andreas auf, nahm ihn auf seinen Schoß und setzte sich in den Lesesessel. „Hört ihr heute etwas von Jesaja?“ „Papa, Gott hat sooooooooo einen großen Rock, der füllt das ganze Haus aus!“, sagte Andreas. „Hmm, unser Gott ist wirklich groß und mächtig. Und jede Sekunde“, dabei stupste er sanft auf Andreas‘ Nase, „denkt er genau an dich. Denn würde er das nicht tun, wärest du nicht hier. Er liebt dich, jeden von uns.“ Die kleine Sofie auf Mutters Schoß war mittlerweile eingeschlafen. „Ich glaube, es ist Zeit fürs Bett“, sagte Mutter Dorothea. Vater Michael nickte: „Beten wir noch gemeinsam!“ Und so sprachen sie gemeinsam das Abendgebet. Nach dem Gebet segnete der Vater die Kinder, so wie jeden Abend, mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn. „Durch dieses Kreuzes Zeichen möge alles Böse von dir weichen! Der Herr segne dich!“, sprach er, während er einem jeden seiner Kinder die Hand auf den Kopf legte. „Welche Geschichte hören wir morgen?“, fragte Margareta. „Morgen? ... Wir werden sehen!“, sagte die Mutter.

## Gemeinsames Tun

### 1. VORSCHLAG

Wir basteln einen schönen Buchumschlag für die Bibel.  
Hier sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

1. Entweder ganz einfach aus einem Bogen Buntpapier A3 (alternativ Zeitungspapier) oder aus Filz, Stoffresten ...
2. Die Bibel aufgeschlagen auf den Bogen legen.

3. Mit einem Lineal bei 4 cm Zugabe rundherum einen Strich ziehen und direkt an der Bibel an jeder Ecke einen Punkt machen (damit man später die Bibel wieder genau platzieren kann). Dann nach der gezogenen Linie ausschneiden.
4. Die Bibel wieder auf dem Bogen platzieren und über die Ecken ein Dreieck wegschneiden sowie den Bogen an beiden Seiten des Buchrückens einschneiden.
5. Nun dürfen die Kinder die Vorderseite verzieren, bekleben, beschriften, ...
6. Man kann auch ein Lesebändchen am Bogen (auf der Innenseite) ankleben.
7. Danach die Bibel wieder aufgeschlagen auf den Buchumschlag legen.
8. Den Überstand einschlagen und miteinander verkleben (nicht an der Bibel).

Danach bekommt die Bibel im Advent einen besonderen Platz, denn das Wort Gottes wird uns durch diesen Advent begleiten.



## Z. VORSCHLAG

Am Abend die Kinder mit einem Kreuz auf die Stirn segnen.

**„Durch dieses Kreuzes Zeichen,  
möge alles Böse von dir weichen!“**